



caritas international

DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Konflikte und Krisen

"Protection" und humanitäre Hilfe in von Konflikt und bewaffneter Gewalt betroffenen Gemeinden in Kolumbien



Die Situation

Obwohl laut OCHA im letzten Jahrzehnt die Gewalt und ihre humanitären Folgen im Rahmen des Friedensabkommens zwischen der kolumbianischen Regierung und der FARC-Guerilla im Allgemeinen abgenommen haben, nimmt in manchen Teilen Kolumbiens die Gewalt gegen die Zivilbevölkerung erneut zu. Insbesondere in der Projektregion im Norden Kolumbiens, Gemeinden in den Departements Chocó, Antioquia und Córdoba, verursachen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung, FARC-Dissidenten und anderen bewaffneten Akteuren (darunter paramilitärische Gruppen und die ELN-Guerilla) Vertreibungen und schränken die Bewegungsfreiheit ein.

Bei der Projektregion handelt es sich um einen strategischen Schmugglerkorridor, der die traditionellen Coca-Anbaugebiete Chocó und Bajo Cauca mit der Atlantikküste und Panama verbindet. Die bewaffneten Akteure versuchen, insbesondere jene Gebiete, aus denen sich die FARC zurückgezogen haben, unter ihre Kontrolle zu bringen.



Funded by
European Union
Civil Protection and
Humanitarian Aid

Das Projekt wird von
der Generaldirektion für
Humanitäre Hilfe und
Katastrophenschutz
der EU-Kommission
(ECHO) unterstützt.

Durch die große Anzahl an venezolanischen Geflüchteten und Migrant_innen in Kolumbien ist eine weitere humanitäre Krise hinzugekommen, die zunehmend Ressourcen von humanitären Akteuren und Gebern bindet.

Das Projekt

Ziel dieses Projektes ist es, ergänzend zu bestehenden humanitären Hilfsangeboten staatlicher und nicht-staatlicher Akteure, die humanitäre Situation für die vom Konflikt betroffenen Gemeinden zu verbessern. Dazu werden Nahrungsmittel, Wasserfilter und Hygienekits verteilt. Außerdem werden Schulungsmaßnahmen zum Thema „Ernährung“ sowie zum Thema „Hygiene“ angeboten. Projektbegünstigten erhalten Hilfen für Miet- und Unterkunftskosten, Gemeindezentren werden renoviert. Maßnahmen zur Prävention von der Zwangsrekrutierung von Kindern und Jugendlichen, Psychosoziale Betreuung, Durchführung von Maßnahmen zur Erstellung von Gemeindeforschungsplänen zur Förderung der Resilienz, juristische Beratung, Lobby- und „Advocacy“-Arbeit auf der nationalen Ebene sowie Erstellung, Druck und Verbreitung von Informationsmaterial gehören ebenfalls zum Projekt.

Die Projektkonzeption zielt schwerpunktmäßig auf die kurzfristige Abdeckung des unmittelbaren humanitären Bedarfs der Zielgruppe durch Unterbringung in sicheren Übergangsunterkünften und die Bereitstellung von Hilfsgütern ab. Im Rahmen der Projektmaßnahmen, insbesondere der psychosozialen Begleitung der Zielgruppe, soll diese darüber hinaus über Unterstützungsansprüche für Konfliktopfer und Zugänge zu staatlichen Hilfsmaßnahmen informiert und ihre sozioökonomische Stabilisierung mittelfristig gefördert werden. Das Projekt wird in einem Konsortium mit der Caritas Spanien durchgeführt.

Projekt 226-2020-001